

AD

NR. 1/2015

Essence

EINE SONDERAUSGABE VON AD ARCHITECTURAL DIGEST



REISE-SPECIAL: UNTERWEGS ZU
TRAUMZIELEN UND NEUER MOBILITÄT



BON VOYAGE



ARCHITECTURAL DIGEST

ERSCHIENEN IN AD, AD ESSENCE, JUNI 2015

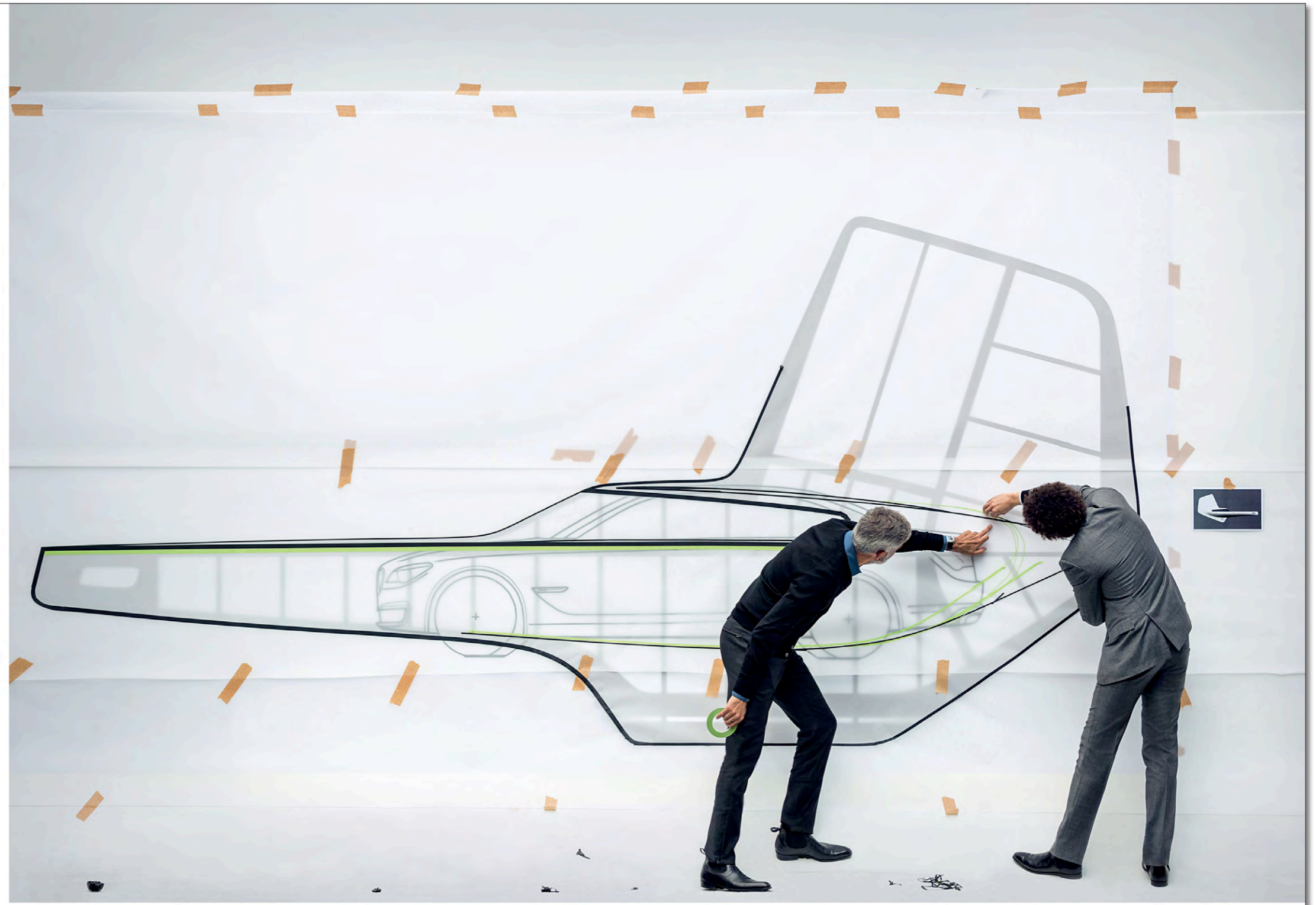
© 2015 CONDÉ NAST VERLAG GMBH. ALLE RECHTE VORBEHALTEN.



POESIE TRIFFT TECHNIK

Lässt man einen Produktdesigner auf ein Auto los, entsteht eine Mobilitätsvision, die nicht unbedingt fahrtüchtig sein muss. BMW könnte das nun ändern.

Text Oliver Herwig



Schon als Junge, als er nahe dem Autodrom „Oscar Cabalén“ in Córdoba, Argentinien, aufwuchs, hatte Alfredo Häberli einen Traum: einmal ein Automobil entwerfen. Oder ein Schiff. Am besten beides. Und genau das hat der Schweizer nun in Zusammenarbeit mit dem 650-köpfigen Designerteam von BMW getan. Es war ein Treffen auf Augenhöhe. „99 Prozent des Projekts stammen von Alfredo“, sagt Karim Habib, der seit Juni 2012 das BMW-Design verantwortet. Sein Ge-

Foto: BMW AG

sprächspartner korrigiert freundlich: „99,9 Prozent.“ Dann sehen sich beide an und lachen über den Scherz. Lachen, als ob sie gerade eine Bergtour hinter sich hätten und zum ersten Mal die Beine ausstreckten. Gewissermaßen ist das richtig. Die Euphorie ist da, die Anstrengung verfliegen. Seit Herbst arbeiteten die Münchner und die sechs Desi-

IM KERN NOCH EIN AUTO

Flaschenöffner? Fischskulptur? Aus Modellen wie *li. o.* entsteht Alfredo Häberlis „Vessel“. Wird es je fahren? Der Designer (o. li.) und Oliver Heilmer von BMW arbeiten daran – wie die Modellbauer (*li. u.*) beim Autohersteller.

gner aus Häberlis Züricher Entwicklungsbüro intensiv zusammen. Ihr Ziel: eine automobilen Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

„Präzision und Poesie“ hatte Karim Habib seinem Kollegen als Motto auf den Weg gegeben, und der lateinamerikanische Schweizer setzte alles daran, den beiden großen Begriffen Form zu verleihen. Zeichnungen und



Trotz Rückenfinne und Haifischmaul: Dies ist kein Design für die Tiefsee, sondern für die Straße: „Vessel“-Modelle als Installation „Spheres. Perspectives in Precision & Poetry for BMW designed by Alfredo Häberli“ in der Mailänder Area Sciesa Tre.

Fotos: BMW AG



„Das Thema ‚automatisiertes Fahren‘ haben wir in der kurzen Zeit nicht seriös entwickeln können. Es bleibt eine Option für die Zukunft.“

Alfredo Häberli

Modelle zeigen, wie sich Alfredo Häberli der Materie näherte – mit einer tänzerischen Suchbewegung, Schritt für Schritt und ganz ohne Eile. Und plötzlich steht da ein Modell, das den Betrachter unerwartet nah an die Gedankenwelt des Gestalters heranlässt. Denn was passiert eigentlich, wenn ein „Möbeldesigner“ ein Auto gestaltet? Ist es aus Holz und hat eckige Räder? Oder kommt es als rollendes Sofa daher?

Alfredo Häberli jedenfalls radikalisierte die skulpturale Idee vom Automobil. Etwas Modelliermasse, von Hand geknetet. Und schon entsteht ein Wesen mit einer langen Schnauze (wie ein Insekt), einer Rückenfinne (wie ein Punk) und einem dunklen Panoramafenster, das sich aus der Motorhaube

DESIGN-GIPFEL

Für das Gruppenbild o. posiert Alfredo Häberli mit den Design-Spitzen von BMW: Karim Habib, Leiter BMW Design, Oliver Heilmer, Leiter BMW Interieur Design, Martina Starke, Leiterin BMW Farb- & Materialdesign, Adrian van Hooydonk, Leiter BMW Group Design (von li.). Sie alle sind daran beteiligt, Häberlis Skizzen (u.) in ein fahrendes Auto zu verwandeln.



(liegt darunter überhaupt noch ein Motor?) zu entwickeln scheint. Hier geht es nicht mehr um ein reales Objekt, hier beginnt der Traum von schwebender Eleganz. Etwas, das selbst navigiert und womöglich gar keine Straße mehr braucht. Eine Männerfantasie, Fusion aus Strandsegler und Auto, schlicht „Vessel“ genannt: schlank, schnell, schnittig.

Dass dahinter (oder darunter) viel mehr steckt, begreift der Besucher erst später. Es gibt in der Natur diesen Moment, in dem etwas Wunderbares geschieht: Der Kokon bricht auf – und ein neues Wesen verlässt die Hülle. Ein Schmetterling. Alfredo Häberli, 50, hat gewissermaßen diesen Prozess der Verwandlung ins Design übertragen. Der Innenraum seines „Vessels“ spiegelt den In-

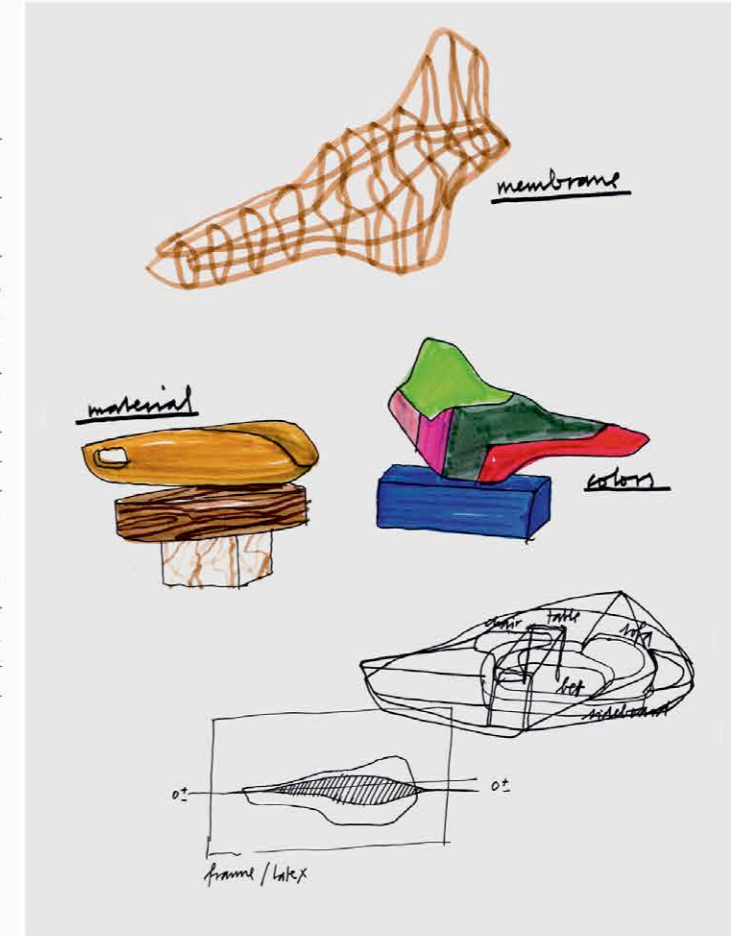


Wer Autos baut, kann den Mobilitätsgedanken auch auf andere Weise umsetzen. Hier wird an einem Holz-Prototyp des „Vessels“ gearbeitet.

nenraum des 7er BMWs wider; Teile der BMW-DNA wie Haifischmaul und Hofmeister-Knick, jene ikonische Kurve, die den Dachbereich mit dem Karosserieunterbau verbindet, werden weitergesponnen. Als erster Designer unter den bisherigen Kooperationspartnern von BMW ging Alfredo Häberli offensiv auf einzelne Abteilungen zu, weil er von ihnen lernen wollte, was der bayerische Autobauer an Know-how zu bieten hat. Der Windkanal zählte dazu – und so manches Labor.

Und so übersetzte Alfredo Häberli die Schlüsselbegriffe Präzision und Poesie in seinen eigenen Kosmos, in „time, silence and space“, die Trias, mit der er zukünftiges (Luxus-) Reisen verbindet. Das Fahrzeug gleitet auf einem Reifen dahin und nimmt unsere Träume mit. Denn „Vessel“ bedeutet ja nicht nur „Wasserfahrzeug“, sondern auch „Kessel“ oder „Gefäß“, also etwas, das wir mit unseren eigenen Vorstellungen von morgen füllen können.

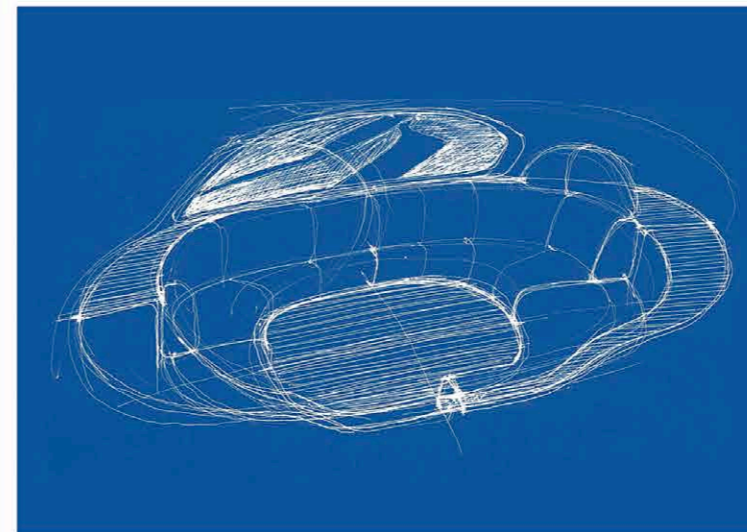
Alles erfüllt? Nicht ganz. Eine Frage blieb offen: Wie würde ein Fahrzeug aussehen, das konsequent von innen nach außen entworfen



ZEIT, STILLE, RAUM

Es braucht Vorstellungskraft und guten Willen, um in Häberlis Skizzen (o. und u. li.) ein Auto zu erkennen. Beides ist bei BMW vorhanden – wie das Know-how, durch das die Ideen des Designers (u. re.) Gestalt annehmen.

dem DSC.“ Auch beim Dynamic Stability Control hatten Puristen zunächst skeptisch die Augenbrauen in die Höhe gezogen. Heute gehört es einfach dazu. Der nächste Schritt besteht nun darin, das Steuer aus der Hand zu geben, ganz wörtlich, und den Assistenzsystemen das Lenken anzuvertrauen.



Fotos: BMW AG